

# Recherche in Bergbauarchiven

Ein Großteil unserer Ahnen war im 18. und 19. und vielleicht auch noch im letzten Jahrhundert im Ruhrrevier, im Bergbau, beschäftigt. Zu Recht stellt die Frage nach Archivmaterial, um eventuell weitere familiengeschichtliche Informationen zu erhalten.

Auf den wenigen noch im Betrieb befindlichen Schachtanlagen im Ruhrgebiet findet der Interessierte allenfalls nur Personalinformationen der aktuellen Belegschaft, im Archiv der DSK bzw. der Ruhrkohle in Herne ist „Personalmaterial“ aus dem 20. Jahrhundert zu finden.

Es existiert kein namentliches Gesamtverzeichnis über die "Bergleute" im Ruhrrevier aus den letzten 100, 200 oder gar 300 Jahren!

Keine Behörde, kein Arbeitgeber oder sonstiges Archiv kann einen beruflichen Lebenslauf des gesuchten Vorfahren ausdrucken. Es ist zu keiner Zeit ein Zentralarchiv in der gesuchten Form geführt worden.

Die **Bergbau Berufsgenossenschaft** in Bochum, heute Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie, als zuständiger Unfallversicherungsträger, hat zu keiner Zeit ein namentliches Verzeichnis der Bergleute erstellt. Dafür gab es keinen Grund!

Die **Knappschaft**, heute die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, als Rentenversicherungsträger der im Bergbau Beschäftigten, hat alle Mitarbeiter immer namentlich erfasst. Früher wurden sogenannte Kataster-, Beitrags-, Stamm- oder Mitgliedskarten geführt, auf denen nicht nur die sozialversicherungsrechtlich relevanten Daten festgehalten wurden.

Konkrete Beschäftigungszeiten, Arbeitgeber und teilweise auch der ausgeübte Beruf waren genauso feststellbar, wie der Geburtsort. Unterbrechungszeiten mit Hinweisen, zum Beispiel auf Kriegsdienstzeiten etc., waren teilweise gelistet.

Jeder Ahnenforscher wäre über derartige neue Hinweise mehr als dankbar – leider muss ich Sie aber enttäuschen:

die archivierten Unterlagen werden nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen der Vernichtung zugeführt.

Die Generation, die uns besonders interessiert, steht nicht mehr zur Verfügung!

Letztlich darf der Sozialversicherungsträger nur die gesetzlich zulässigen Aufgaben erfüllen. Die Erteilung von Auskünften an uns Familienforscher zählt nicht zu den eigentlichen Aufgaben und ist damit nicht zulässig. Letztlich würde aber auch bei „jüngeren Bergleuten“ verständlicherweise der Datenschutz greifen und ebenfalls eine Auskunft unmöglich machen.

Bergamt, Oberbergamt sind ebenfalls keine genealogischen Quellen. Gleiches gilt zunächst auch für das Bergbaumuseum in Bochum.

Das Deutsche Bergbaumuseum ist sicherlich immer einen Besuch wert, aber auch hier findet der interessierte Ahnenforscher nur eingeschränkt Anhaltspunkte über seine Vorfahren im Bergbau.

Erfolgreich kann der Weg über den Wohnort und die dann möglichen (erreichbaren) Zechen in der Nachbarschaft sein, denn die heutigen Arbeitswege gab es vor über 100 oder 200 Jahren nicht! Im Internet findet Sie viele Quellen zum Thema „Zechen und Schachtanlagen“ im Revier und können so die örtlichen Schachtanlagen sicherlich zuordnen.

Habe ich beispielsweise einen bergmännischen Vorfahren aus Bochum, sollte der Forscher zunächst die Wohnungsanschrift(en) ermitteln. Der Bergmann, der im Bochumer Süden bzw. Vorort gelebt hat, wird kaum im Bochumer Norden „angelegt“ haben. Väter nahmen auch häufig ihre "Jungen" mit zum "eigenen Pütt".

Bei der erstmaligen Arbeitsaufnahme im Bergbau (der Bergmann spricht von Anlegung), wurde eine knappschaftliche Mitgliedsnummer vergeben, die für die Dauer der Zugehörigkeit

zum gleichen Knappschaftsverein erhalten blieb. Mit dieser Nummer kann ggfs. auch auf anderen, späteren Schachtanlagen Recherche betrieben werden.

Einfacher geht es natürlich mit dem guten alten Bergmannsbuch, mit sogenannten Anlegescheinen, Prüfungszeugnissen, Mitgliedschaftsbüchern der Knappschaft, Arbeitszeugnissen usw.

Sind mögliche Zechen ermittelt worden, kann nun gezielt in alten Unterlagen geforscht werden - so auch im Bergbaumuseum.

Welche Bestände vorhanden sind, ergibt sich aus der Homepage:

**<http://www.archive.nrw.de/Wirtschaftsarchive/Bergbau-ArchivBochum/index.html>**

Da ein Großteil meiner Ahnen im Bochumer Bereich tätig war und ich bereits alle Daten aus anderer Quelle kannte, habe ich trotz allem eine weitere Recherche vorgenommen. Anhand eines "Findbuches" wurden die "Belegschaftslisten" einiger Schachtanlagen in Bochum durchstöbert.

Für den ersten Besuch mit Erledigung der Anmeldeinformationen und Durchsicht des Findbuches muss etwa 1 Stunde gerechnet werden, bevor das erste Werk auf dem Lesetisch liegt.

Zur Qualität der von mir gesichteten Bücher:

Es handelt sich um die original Bücher der einzelnen Schachtanlage, teilweise im sehr schlechten Zustand und das ist noch positiv ausgedrückt. Hier und da fehlen Seiten, hier und da Ecken und das Papier löst sich auf oder ist bereits aufgelöst.....und / oder liegt in Einzelteilen bei!

Mit viel Glück findet der Besucher im hinteren Teil ein namentliches Verzeichnis – einen Index. Dies erleichtert die Arbeit enorm, da ansonsten rund 2 000 Namen auf ca. 100 Seiten durchforstet werden müssen - und das teilweise ohne (für mich) erkennbare Sortierung.

Einige Bücher haben ein Register, sodass sich die Suche nur auf ein paar wenige Seiten begrenzt. Die Schrift ist (meistens) gut lesbar und es wurde (überwiegend) sehr groß geschrieben.

Aus dem Inhalt einer Spalte (jeweils 2 Seiten im Buch) ergeben sich maximal folgende Daten:

- **Buch Nummer:**
- **Markennummer des Mitarbeiters:** 4711
- **Name:** Märker, Friedrich ev. ledig
- **Wohnort** Steinkuhl (Bochum)
- **geboren am** 9.9. 1877
- **in** Brenschede
- **Mitgliedsnummer der Knappschaft** 19019
- **Beruf** Schlepper (aktuell)
- **erstmalig im Bergbau angelegt am** 1.7. 1893 als Tagesarbeiter
- **letztes Arbeitszeugnis vom** 31.3.1891 als Schüler
- **Dienstantritt auf der jetzigen Zeche** (deshalb dieser Eintrag!) 1.4.1897
- **in der Grube seit**.....(unter Tage)
- **unter Aufsicht eines Hauers gearbeitet seit**.....
- **als Hauer eingesetzt seit**.....
- **abgekehrt** 31.3.1900
- **Grund** (Invalide oder Wechsel der Zeche oder ohne Angabe)
- **Bemerkungen:** z.B. Militärdienst geleistet von bis, Tod oder ??

Verständlicherweise sind nicht alle Zeilen immer vollständig ausgefüllt. Nach Durchsicht aller vorhandenen Bücher einer Anlage taucht die gesuchte Person mehrfach auf, wenn die Beschäftigungszeit länger andauerte. Ein Mischen der Personen ist über die

Knappschäftsnummer möglich, da die Mitgliedsnummer auch beim Zechenwechsel erhalten blieb. Wer noch keine Daten hat, dem hilft sicherlich dieses Archiv kaum weiter. Wer Fakten kennt, kann sehr gezielt suchen und kommt (vielleicht) zum gewünschten Ergebnis. Voranmeldung würde ich genauso empfehlen - wie eine anschließende Grundreinigung!!

Erfreulicherweise gibt es in jüngster Zeit einige weitere Rechercheansätze über „Bergleute“ im Ruhrrevier.

Wer Vorfahren hat, die auf der Zeche Minister Achenbach in Dortmund Brambauer tätig waren, dem empfehle ich die Homepage:

**<http://www.minister-achenbach.de>**

Von der Zeche Hugo in Gelsenkirchen Buer soll ein Belegschaftsbuch im kleinen Museum Gelsenkirchen Buer ausliegen.

Anschrift: Eschweiler Str. 11 + 47, 45897 Gelsenkirchen,

**<http://www.zeche-hugo.com/1082/index.html>**

Hoffen wir, dass weitere Bergbauverbundene zukünftig Zeit und Möglichkeiten finden, derartige genealogische Personaldaten der Nachwelt zur Verfügung zu stellen.

Für Hinweise zu weiteren (erschlossenen) Quellen über die Beschäftigten im Ruhrrevier sowie zu Verfahrensänderungen und / oder anderen Erkenntnisse bin ich immer dankbar.

**Glück auf**

**Ullrich Märker**

Hattingen, © 2008

Stand: Juni 2011